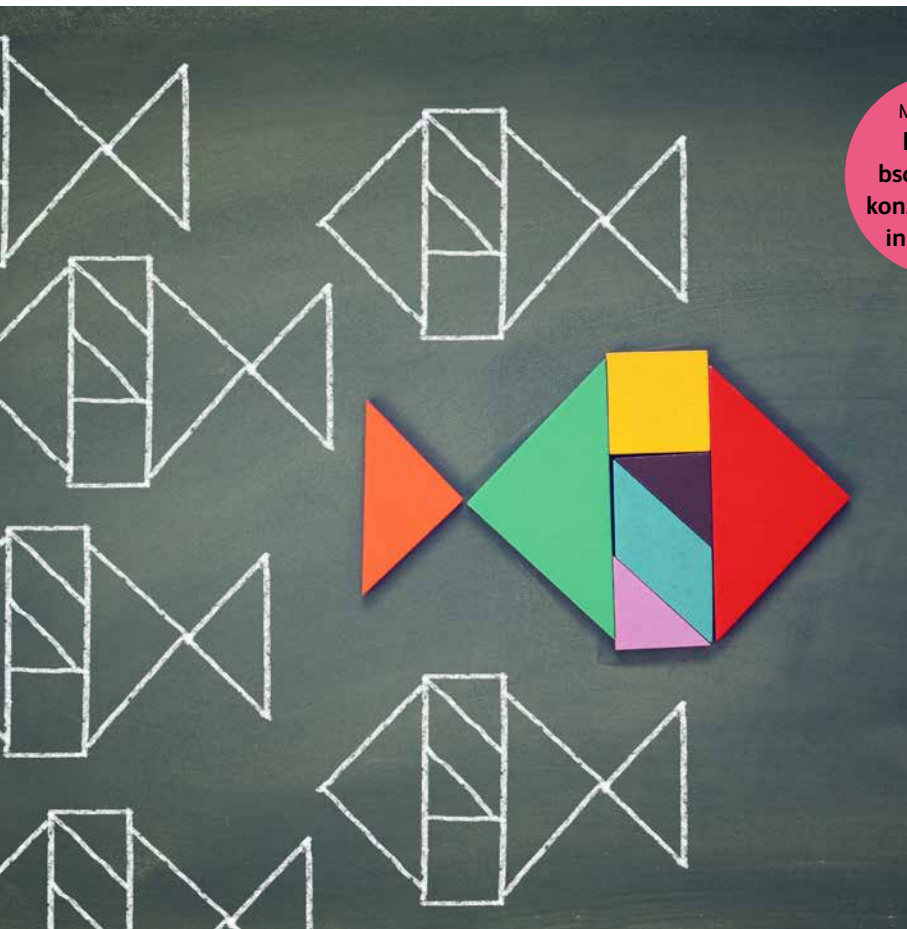


Bachelor in Sozialer Arbeit neue Konzepte und Innovation

FH Zentralschweiz

So individuell wie Sie

Mehr Infos
[hslu.ch/
bsc-sa-neue-
konzepte-und-
innovation](https://hslu.ch/bsc-sa-neue-konzepte-und-innovation)



Studiengang

**Bachelor in Sozialer Arbeit
neue Konzepte und
Innovation**



Impressum

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
hslu.ch/sozialarbeit

Herausgeberin/Copyright
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Fotografie
Ina Amenda, Ingo Hoehn, Franca Pedrazzetti
und Sophie Stieger

Druck
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Auflage
1000 Exemplare

August 2024
Änderungen vorbehalten

Inhalt

Das Berufsfeld → 4

Das Studium → 8

Der Aufbau → 10

Der Ausblick → 20

Die Facts → 22

Der Kontakt → 24

Das Berufsfeld

Die Gesellschaft und mit ihr die Soziale Arbeit verändern sich rasch und tiefgreifend. Damit entwickeln sich auch die Kompetenzprofile und Anforderungen an Menschen, die in der Sozialen Arbeit tätig sind, stetig weiter. Um den neuen Herausforderungen begegnen zu können, braucht es Fachpersonen, die selbstorganisiert neue Konzepte entwickeln und Wissen effizient und zielgerichtet erschliessen.

Der Bachelor in Sozialer Arbeit neue Konzepte und Innovation greift diese gesellschaftlichen Anforderungen auf. Er richtet sich an Macher:innen, Entdecker:innen und experimentierfreudige, offene, kreative Persönlichkeiten, die selbstorganisiert arbeiten und lernen und den Weg zur beruflichen Qualifikation in der Sozialen Arbeit mitgestalten möchten. Als Hochschule geben wir unseren Studierenden neben dem Fachwissen auch Methoden mit auf den Weg, mit denen sie Veränderungen antizipieren und sich an neue Bedingungen in ihren künftigen Arbeitsfeldern anpassen können.

Die zukünftigen Fachpersonen aus diesem Studiengang bringen die notwendigen Fähigkeiten mit, um in allen klassischen Bereichen der Sozialen Arbeit wie auch in sich neu entwickelnden Praxisfeldern tätig zu sein.

«Die Zeit ist reif für eine neue Art zu studieren. Bereits in der Entwicklung des neuen Studiengangs hat sich die Kooperation auf Augenhöhe von Studierenden, Fachleuten aus der Praxis und Dozierenden in der Kreisorganisation bewährt. Dieses Vorgehen ist nicht nur äusserst produktiv, es macht auch Spass!»

Dr. Stephanie Weiss und Thomas Steiner
Co-Studiengangleitung Bachelor in Sozialer Arbeit
neue Konzepte und Innovation



Das Studium

Neues Lehr- und Lernverständnis des Studiengangs

In diesem Studiengang entscheiden die Studierenden, wie sie lernen und wo sie ihr Wissen vertiefen. Sie schaffen sich individuelle Lernsituationen und setzen Schwerpunkte nach persönlichem Interesse. Sie arbeiten in Lerngruppen und entscheiden gemeinsam mit Lernbegleitenden aus Hochschule und Praxis, wie sie ihr Studium gestalten möchten. Im Fokus stehen dabei das selbstorganisierte Lernen und der Praxisbezug. So machen sich die Studierenden fit für die soziale Berufswelt von morgen.

Fünf zentrale Leitgedanken

Selbstorganisation: Im neuen Bachelor-Studiengang spielt die Selbstorganisation eine wichtige Rolle. Eingebettet in eine grundlegende Struktur können die Studierenden eigene Themen auswählen und im Laufe des Studiums bearbeiten und vertiefen. Der Studiengang bereitet auf das Arbeiten in Eigenverantwortung in der Berufspraxis vor.

Co-Kreation: In diesem Studiengang gestalten die Studierenden die Lehre mit. Dafür sorgen die Kultur des Umgangs auf Augenhöhe und kooperative Lernformen, bei denen die Verantwortung für den Lernerfolg gemeinsam mit Dozierenden und Vertreter:innen aus der Praxis getragen wird.

Praxisbezug: Wir legen grossen Wert auf eine praxisbezogene Ausbildung. Aktuelle Fragestellungen, Fallbeispiele und Projekte aus der Praxis der Sozialen Arbeit sind integraler Bestandteil der Ausbildung. Die Studierenden setzen damit persönliche Schwerpunkte und entwickeln diese während des Studiums mit Hilfe der verschiedenen Lernangebote weiter.

Zukunftsorientierung und Innovation: Der zukunftsorientierte Studiengang fördert innovative Zugänge und Lösungen zu sozialen Fragestellungen. Lerninhalte und Praxisbezug orientieren sich an aktuellen sozialen Problemen, einem zeitgemässen Verständnis Sozialer Arbeit und neuesten Theorie- und Methodendiskursen.

Reflexion und Kritik: Der Studiengang fördert die reflexive und machtkritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Strukturen. Alle Beteiligten reflektieren ihr Professionsverständnis und setzen sich mit der eigenen Rolle als angehende Fachpersonen der Sozialen Arbeit auseinander.

Der Aufbau

Aufbau des Studiums

Wir arbeiten projektbezogen und anhand von Fallbeispielen. Das Studium startet jeweils im Frühlings- und im Herbstsemester und umfasst in der Regel vier Jahre.

- Das Studium beginnt mit dem **Onboarding**: hier lernen die Studierenden vor allem auch das selbstorganisierte Lernen, gemeinsam mit den Begleitenden aus Praxis und Hochschule.
- **Praxisforschung/-intervention**: Bereits im 2. Semester bearbeiten sie in Gruppen anhand von realen und aktuellen Fragestellungen verschiedene Aspekte des Berufsfelds und eignen sich so das notwendige Wissen und die entsprechenden Kompetenzen an.
- **Fallstudien**: Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen anhand typischer Fallstudien. So orientieren sie sich in verschiedenen Disziplinen und verknüpfen Handlungstheorie und Methodik Sozialer Arbeit mit interdisziplinären Grundlagen aus den Bezugswissenschaften.
- **Praxisausbildung**: Die Ausbildung in der Praxis Sozialer Arbeit kann individuell gestaltet werden. Neben einem Praktikum in einer anerkannten Praxisorganisation sind auch selbstgewählte Einsätze in neuen Praxisfeldern und Praxisprojekte möglich.
- **Profilbildung**: Teils projektorientiert in Gruppen, teils individuell erwerben die Studierenden die fachlichen Fähigkeiten und vertiefen sie. Dieser Studienabschnitt orientiert sich stark am persönlichen Profil.
- **Finale**: Zum Schluss ihrer Ausbildung vervollständigen die Studierenden ihr «Handbuch Soziale Arbeit» mit einer schriftlichen Reflexion, die ihrem individuellen Profil entspricht.

Ergänzende Angebote «à la carte» stärken die zeitliche und räumliche Unabhängigkeit: zum Beispiel die Minor Digitalisierung und Soziale Arbeit sowie Nachhaltige Entwicklung, Online-Lernprogramme, Wahlpflicht- und Wahlmodule oder Module, welche die Studierenden selbst entwickeln und organisieren. Dabei wird Grundlagenwissen bereitgestellt, das die Studierenden individuell abrufen und lernen.

Struktur Studiengang

On-boarding 20 ECTS	Praxisforschung/-intervention 15 ECTS		Praxisausbildung 45 ECTS				Finale 15 ECTS
	Fallstudien 15 ECTS		Profilbildung 45 ECTS				
Ergänzende Angebote 25 ECTS							
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester



«Im neuen Bachelor ist die Selbstorganisation sehr wichtig. Es gibt eine Grundstruktur, aber dann bestimmst du selbst: Welches Thema bearbeite ich wann und wie? Der neue Studiengang bereitet also gründlich auf das eigenständige Arbeiten vor.»

Lea Estermann
Soziokulturelle Animatorin

Onboarding

Mit dem Onboarding starten wir gemeinsam ins Studium. Während des ersten Semesters werden die fachlichen und methodischen Grundlagen vermittelt, um im zweiten Semester selbstorganisiert in die Praxisforschung und Praxisintervention sowie in die Fallstudien zu starten.

Die Studierenden lernen die verschiedenen Praxisfelder der Sozialen Arbeit und die wichtigsten fachlichen und theoretischen Basics kennen, beginnen wissenschaftlich zu arbeiten, verfügen über erste methodische Werkzeuge und sind in der Selbstorganisation handlungsfähig.

Das Onboarding ist als Labor für das gemeinsame Einüben der Selbstorganisation und der agilen Arbeitsweise ausgelegt. Wir beginnen mit der Gruppendynamik, den Grundlagen zum selbstorganisierten Lernen, und den zu erreichenden Kompetenzen für die Berufsbefähigung. Die Studierenden erheben ihre Ausgangskompetenzen und legen bis zum Ende des Semesters individuelle Lernziele fest. Dabei stehen das Lernportfolio, das Kompetenzraster und das persönliche Handbuch zur Verfügung.

Vier individuelle Praxiseinblicke in unterschiedlichen Organisationen der Sozialen Arbeit und die daraus abgeleiteten Fragestellungen verschaffen einen Überblick über die Profession und bilden eine erste Basis für weitere, selbstorganisierte Studien und für die persönliche Profilbildung. Mit der «Einführung in die Soziale Arbeit» und dem «Wissenschaftlichen Arbeiten» werden zudem wichtige fachliche Grundlagen für das gesamte Studium gelegt. Den Abschluss bildet der «Ausblick». Dabei wird reflektiert, was wir im Onboarding gelernt haben und vorausgeschaut, wie wir diese Erkenntnisse in den weiteren Studiengang integrieren können.

Während des gesamten Onboardings werden die Studierenden als Gruppe und auch individuell von Lernbegleitenden gecoacht.

Der Studiengang setzt sich zusammen aus drei Lernformen:

- **Das Kontaktstudium** als Präsenzveranstaltung mit Lehr- und Lernzeit vor Ort und mit Lehrendenpräsenz an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit;
- **Das angeleitete Selbststudium** umfasst die Zeit, in welcher die Studierenden vor allem in Gruppen selbstgesteuert arbeiten anhand definierter Lernaufträge in der jeweiligen Lerneinheit oder innerhalb eines Studienabschnitts;
- **Das individuelle Selbststudium** dient der Profilbildung und der Vertiefung eines individuellen Schwerpunkts, ist semesterübergreifend zu verstehen, beinhaltet eigenmotivierte Vor- und Nachbereitung der Präsenzveranstaltungen, Vertiefungslektüre, individuelles Üben und Adaptieren.

Die Verteilung der verschiedenen Lernformen ist über das gesamte Studium didaktisch ausgewogen und methodisch aufeinander bezogen. Sie bezieht sich grundsätzlich auf alle Studienabschnitte des Studiengangs in der Zusammensetzung von etwa 30 % Kontaktstudium, 30 % angeleitetes Selbststudium und 40 % individuelles Selbststudium.



Studiengang im Überblick

- Das Bachelor-Studium umfasst Studienleistungen von insgesamt 180 ECTS (European Credit Transfer System), was einem effektiven Aufwand von 5'400 Stunden entspricht. 1 ECTS entspricht 30 Stunden Arbeitsaufwand.
- Die Regelstudienzeit beträgt vier Jahre (entspricht einem Teilzeit-Studium).
- Der Studienbeginn ist in jedem Semester möglich.
- Es sind jeweils zwei Blocktage an der Hochschule vor Ort und ein Halbtage für die Arbeit in Gruppen vorgesehen.

Blocktage

- Der Präsenzunterricht findet während den ersten drei Semestern immer an den gleichen Wochentagen statt. Während der Praxisausbildung kann sich dies ändern.
- Die Blocktage dienen der Planbarkeit des Studiums und sollen reserviert werden, um die gemeinsame Arbeit und Terminfindung zu ermöglichen. Zudem ist nicht ausgeschlossen, dass z. B. fakultative Zusatzangebote nur an anderen Tagen angeboten werden können.

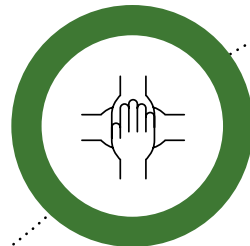
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
VM	Start im Frühlingsemester	Start im Frühlingsemester	Gruppen	Start im Herbstsemester	Start im Herbstsemester
NM	Start im Frühlingsemester	Start im Frühlingsemester		Start im Herbstsemester	Start im Herbstsemester

■ Start im Frühlingsemester ■ Start im Herbstsemester

Das Studium beginnt mit dem

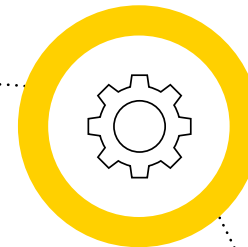
Onboarding

Im ersten Semester machen sich die Studierenden fit für das selbstorganisierte Arbeiten – eine wichtige Fähigkeit, die später auch in der Arbeitswelt gefragt sein wird – und gewinnen einen praktischen und theoretischen Überblick über das Berufsfeld.



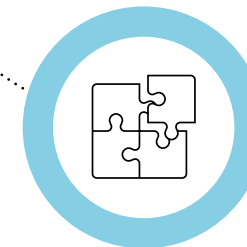
Praxisforschung/-intervention

Bereits im 2. Semester bearbeiten die Studierenden in Gruppen anhand von realen und aktuellen Fragestellungen die verschiedenen Aspekte des Berufsfelds und eignen sich an diesen das notwendige Fachwissen und die entsprechenden Kompetenzen an.



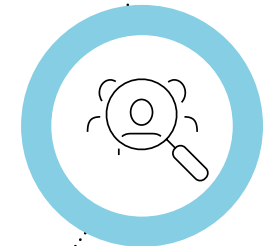
Fallstudien

Die Studierenden vertiefen die Grundlagen anhand von Fallstudien. Sie lernen die verschiedenen disziplinären Perspektiven kennen und verknüpfen die Methodik Sozialer Arbeit mit den Grundlagen der Bezugswissenschaften.



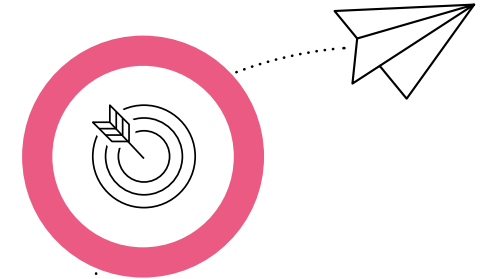
Praxisausbildung

Ob Einsatz in einer anerkannten Praxisorganisation oder in einem selbstorganisierten Praxisprojekt: Die Studierenden gewinnen eine breite berufliche Perspektive und können unterschiedliche Zeit- und Arbeitsmodelle in der Praxisausbildung wählen.



Profilbildung

Projektorientiert in Gruppen und individuell je nach persönlichem Profil erwerben die Studierenden die fachlichen Fähigkeiten.



Finale

Zum Schluss ihrer Ausbildung vervollständigen die Studierenden ihr «Handbuch Soziale Arbeit» mit einer schriftlichen Reflexion, die ihrem individuellen Profil entspricht.



«Einerseits ermöglicht das Teilzeitmodell eine perfekte Balance zwischen meiner Schulkarriere und meinen Ambitionen als Musiker. Andererseits sind die kleinen Klassen ideal für die Motivation und den Lernprozess im Allgemeinen, da man sich nicht in der Menge verstecken kann. Die geringe Klassengrösse fördert Diskussionen, an denen sich alle beteiligen können, und schafft eine engere Beziehung zwischen Dozierenden und Studierenden.»

Marcos Milanez
Bachelor-Student



Der Ausblick

Was können die Absolvent:innen des Bachelor in Sozialer Arbeit neue Konzepte und Innovation Studiengangs?

Die Studierenden eignen sich im Studiengang Bachelor in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt neue Konzepte und Innovation eine breite Palette von Kompetenzen an. Sie dokumentieren den Aufbau ihrer professionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrem Lern-Portfolio. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der selbstorganisierten Lernform und auf Metakompetenzen wie Selbstständigkeit und Lösungsorientierung. Berufseinstiegende handeln lösungsorientiert, verantwortungsvoll und innovativ. Sie haben dank der einzigartigen Struktur dieses Studiengangs ein hohes Mass an Kompetenzen der Selbstorganisation und verschiedenste Lernstrategien und Metakompetenzen erarbeitet, die für die weitere Tätigkeit in einem sich rasch verändernden Berufsfeld von grosser Bedeutung sind.

Fundamente für den erfolgreichen Berufseinstieg sind:

- **Generalistische Grundlagen und Kompetenzen**
 - methodengeleitete Aufgabenbearbeitung,
 - Lernfähigkeit in Gruppen,
 - vernetztes Denken,
 - Reflexionsfähigkeit,
 - sehr gute Selbstorganisation,
 - breites Fachwissen,
 - eine ressourcenorientierte Grundhaltung,
 - die Fähigkeit, mit komplexen Situationen umzugehen,
 - Innovationsbereitschaft,
 - konzeptionelles Denken und die Kompetenz für projektorientiertes Arbeiten.
- **Individuelle Profilbildung:** Die Studierenden erarbeiten sich ihr spezifisches Profil individuell und selbstorganisiert. Die Profilbildung erfolgt auf verschiedenen Ebenen – etwa bei der Themenwahl für eine Projektarbeit oder bei der Auswahl des Praktikumsplatzes – und bildet sich im Portfolio ab.
- **Professionelle Handlungskompetenzen** in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit üben die Studierenden sowohl auf der Ebene der verschiedenen Lehrangebote wie auch während der praktischen Ausbildung (Praktikum und Projekt) ein.
- **Vernetzung und Integration:** Die Studierenden vernetzen und integrieren das im Studium erworbene Wissen im persönlichen «Handbuch Soziale Arbeit». In den Lehrangeboten zum forschenden Lernen vertiefen sie berufsrelevante Fragen individuell oder in Gruppen.

Die Facts

Abschluss

Bachelor of Science Hochschule Luzern/
FHZ in Sozialer Arbeit mit Schwer-
punkt neue Konzepte und Innovation

Die Tätigkeitsfelder

Die ganze Bandbreite Sozialer Arbeit

Zulassung

- Mindestens ein Jahr Erfahrung im Erwerbsleben nach Abschluss der Erstausbildung (Nachweis durch Arbeitszeugnisse; Vorpraktikum im sozialen Bereich empfohlen).
- Anerkannter Bildungsabschluss: Berufsmatura, Fachmatura, gymnasiale Matura, Diplom HF.
- Sofern kein Schulabschluss im deutschsprachigen Raum vorliegt: Nachweis von Deutschkenntnissen auf der Stufe C1 durch ein anerkanntes Diplom bei der Anmeldung.

Anmeldung

- Beurteilung des persönlichen und differenzierten Bewerbungsdossiers
 - Bei allfälligen Fragen oder Lücken erfolgt ein Einzelgespräch
- [hslu.ch/bsc-sa-anmeldung](https://www.hslu.ch/bsc-sa-anmeldung)

Anmeldeschluss

Das Aufnahmeverfahren findet laufend statt, daher gibt es keinen Anmeldeschluss. Die Studienplätze werden nach Eingang der Anmeldung bzw. Zeitpunkt der Zusage vergeben.

Unterrichtssprache

Deutsch

Studiengebühren

CHF 800.– exkl. einer Materialpauschale (Änderungen vorbehalten)

Studienort

Luzern

Weitere Informationen

[hslu.ch/bsc-sa-neue-konzepte-und-innovation](https://www.hslu.ch/bsc-sa-neue-konzepte-und-innovation)

Haben Sie noch Fragen?

Wir beraten Sie sehr gerne persönlich:

Prof. Dr. Stephanie Weiss
Co-Studiengangleitung
T+41 41 367 48 34
stephanie.weiss@hslu.ch

Thomas Steiner
Co-Studiengangleitung
T+41 41 367 49 29
tom.steiner@hslu.ch

Nadja Balsiger
Administrative Studienbetreuerin
T+41 41 367 48 68
nadja.balsiger@hslu.ch

Der Kontakt

Administration und Auskunft



Co-Studiengangleitung
Prof. Dr. Stephanie Weiss
stephanie.weiss@hslu.ch
T +41 41 367 48 34



Co-Studiengangleitung
Thomas Steiner
tom.steiner@hslu.ch
T +41 41 367 49 29



**Administrative Studien-
betreuerin**
Nadja Balsiger
nadja.balsiger@hslu.ch
T +41 41 367 48 68



**Administrative Studien-
betreuerin**
Fabienne Zemp
fabienne.zemp@hslu.ch
T +41 41 367 48 33

Zulassung



**Administrativer Studien-
betreuer**
Rolf Willa
bachelor.sozialarbeit@hslu.ch
T +41 41 367 48 40



**Co-Ressortleitung
Zulassung**
Fabienne Friedli
fabienne.friedli@hslu.ch
T +41 41 367 48 45



**Co-Ressortleitung
Zulassung**
Sandra Schmid
sandra.schmid.01@hslu.ch
T +41 41 367 49 27